

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 108

Dienstag, 8. September 1908

47. Jahrgang.

Falching im September.

Wenn man, schreibt die „Dest. B.“, in den großen Konversationslexiken, die von Deutschen herausgegeben und von Deutschen redigiert sind, nach den Namen slavischer Berühmtheiten blättert, so findet man häufig recht ausgedehnte und sehr redselige Artikel. Das kommt daher, weil die Verfasser dieser Artikel wiederum selbst Slaven sind, die es sich nicht nehmen lassen, dem deutschen Auslande mit vollem Munde zu erzählen, welche ungeheure Berühmtheit jener kleine Poet und welche große Begabung dieser mittelmäßige Botaniker gewesen sei. Man kann diese Uebertreibungen belächeln, aber sie entstammen zweifellos dem lobenswerten Gefühl, dem eigenen Volke und dessen markanten Persönlichkeiten möglichst viel Gutes nachzusagen. Und in diesen Bestrebungen sind die Tschechen von den Deutschen niemals gehindert, ja eher gefördert worden. Widerspruch erregten sie nur dann, wenn sie politische Großmannsucht betätigten, wenn sie einen eigenen Staat im Staate Oesterreich zu injizieren suchten, oder wenn sie über die Köpfe des Reiches, des Reichsparlaments und der Reichshauptstadt hinweg, nach Allianzen auslugten, gerade so, als ob die böhmische Provinz ein mit aller Staatshoheit ausgestattetes Königreich wäre. Eine solche Politik betrieben sie, als ihre Führer dem Prinzen Napoleon jenes merkwürdige Memorandum überreichten, worin sie klipp und klar verlangten, Frankreich möge sich für das Wiederinkrafttreten des böhmischen Staatsrechtes interessieren; eine solche Politik betrieben sie während des letzten russisch-türkischen Krieges, als

sie, trotzdem Oesterreich-Ungarn strengste Neutralität wahrte, dem Oberpanlawisten Ignatiow huldigten, dem serbischen General Tschernajew einen Ehrensäbel überreichten und nach der Einnahme von Plewna eine solenne Illumination verbunden mit den obligaten Demonstrationen gegen die Deutschen veranstalteten. Denn das ist in Prag üblich: jede Stimmung nationalen Hochgefühls gipfelt in Ausschreitungen gegen die Deutschen. Das hat man am 4. d. abends wieder gesehen, als die von der Begrüßung der französischen Gäste heimkehrende Menge vor den Fenstern des deutschen Vereinshauses Posto faßte, um das bekannte gegen die Deutschen gerichtete Schlachtlied „Donner und Hölle“ zu singen.

Das liest sich wie groteske Operettenpolitik, aber so ganz ausschließlich von der heiteren Seite ist die Sache doch nicht zu betrachten. Denn sie zeigt, genau so wie die famose Röhrenlieferungsgeschichte, wie unverändert und wie ungezügelt die Abneigung gegen das Deutschtum in den tschechoslavischen Seelen lodert. Die französischen Municipalräte sind zum Besuche einer Ausstellung nach Prag gekommen, die ursprünglich als ein von Deutschen und Tschechen gemeinsam veranstaltetes Friedenswerk gedacht war. Aber diesen anmutigen Traum haben die Deutschen bald aufgeben müssen. Denn kaum war das Werk vollendet, als schon aus dem tschechischen Lager Stimmen tönten des Inhalts: „Wozu haben wir die Deutschen eingeladen mitzutun? Wir hätten es auch ohne die Fremdlinge besorgen können!“ Und noch liebenswürdiger äußert sich die Stimmung jetzt, wo man aus Anlaß des

internationalen Kongresses der Handelskammern neben so vielen seriösen Persönlichkeiten, die nicht kamen, um zu demonstrieren, auch eigens ein paar kommunale Franzosen eingeladen hat, damit sie die auswärtige Staffage bilden zu erneutem Spektakel gegen die Deutschen. Die guten Pariser! Sie würden auch einer Einladung nach Cetinje, Sophia oder Rezekemet Folge leisten, sobald man ihnen weismachen könnte, es gelte für die große Nation Bundesgenossen zu erwerben. Wir meinen natürlich die Pariser vom Schlage der chauvinistischen Herren Municipalräte.

Im übrigen weiß man, daß die Franzosen bei ihren außerordentlichen geistigen, künstlerischen und kulturellen Eigenschaften im allgemeinen in der Geographie recht schlecht beschlagen sind und daß die Naiven unter ihnen am Ende wirklich glauben, Prag sei die Residenz eines selbständigen Staates. Vor etwa einem Vierteljahrhundert ging die bekannte französische Sittenkomödie „Frou-Frou“ über die Bretter. Darin kommt ein junger französischer Diplomat vor, der aus irgend welchen Gründen von seinem Posten enthoben und als Attaché zu der französischen Botschaft nach — Prag versetzt wird. Wer weiß, vielleicht glaubten die braven, in Prag zu Besuch weilenden Municipalräte, diese Stadt sei in der Tat der Sitz einer französischen Botschaft und es existiere ein eigenes böhmisches Staatskanzleramt mit dem Prager Erbürgermeister Doktor Podlipny als Minister des Auswärtigen an der Spitze. Falching im September: die tschechischen Leute auf der Straße riefen: Vive la France! und die französischen Herren auf dem Balkon antworteten mit einem Slava! Germania erzittere.

Schloß Eichgrund.

Kriminal-Roman von Hans von Wiesa.

38

(Nachdruck verboten.)

Das konnte unangenehme Folgen haben, er schreckt deshalb nicht davor zurück, mittelst einiger Streichhölzer das Spalier und den Boden abzuleuchten. Er bedient sich dabei grüngefärbter Hölzer, dieser Art, wie sie sich hier in dieser Wohnung befinden, im Schloß aber ungebrauchlich sind. Bei der Entdeckung dieser benutzten Streichhölzer, die unter dichter Laubschicht verborgen waren, findet sich auch eine neue Fußspur, die von den übrigen völlig verschieden ist und deren Vergleich mit dem Fuß des wahrscheinlichen Mörders eine totale Übereinstimmung ergibt. Nachdem alles vollbracht, begibt sich der von auswärts gekommene Verbrecher schleunigst auf kürzestem Wege zu Fuß nach der Stadt zurück und die eigentümliche Lage der Wohnung ermöglicht es ihm, unbemerkt dieselbe zu erreichen. Der im Schloß zurückbleibende Komplik bringt den Hund bis in eins der Vorzimmer, er selbst sucht sein Schlafzimmer auf, das durch eine sonst offenstehende Tür mit dem seines Mitdieners in Verbindung steht, die Tür aber war während der Stunde des Verbrechens in dieser Nacht geschlossen, so daß das Verlassen und Wiederkommen des ungetreuen Dieners unbemerkt geschehen konnte. Inzwischen ist der Hund bis in das Zimmer seines Herrn gekommen und durch sein Winseln wird die Entdeckung der blutigen Tat herbeigeführt.

Hier schwieg der Erzähler.

Es war ein furchtbares, niederdrückendes Schweigen, das nun herrschte, wie eine dunkle, schwere Wolke lag es im Zimmer, jeden Augenblick mußte ein tödlicher Blitz sich lösen...

Der Zuhörer saß noch immer mit unbeweglichem Gesicht, mit stieren blutdurchströmten Augen auf seinem Plaze. Sein Atem ging keuchend ein und aus. Jedes Wort des Erzählers war wie eine feine aber unzerreißbare Fessel, bis er, jeder Bewegung beraubt, machtlos sich in die Hand seines Richters gegeben sah. Es gab kein Entrinnen mehr!

Er schloß die Augen und öffnete sie wieder. Durch sein Gehirn jagten die Gedanken, in ihm wogte es wild durcheinander: Zorn, Enttäuschung, das Gefühl der Ohnmacht, brennende Rachbegier, Liebe zu Freiheit und Leben, dazu allmählich ein fieberndes Sinnen nach einem Auswege... und jeder Augenblick des Schweigens ist ein Schuldbekenntnis, er muß sprechen, und nun stößt er sie heraus, heisere Laute, mit blutleeren Lippen durch die festgeschlossenen Zähne: „Der Roman ist ja... sehr... interessant.“ Die tonlose Stimme aber, die ihn verraten muß, löst den Bann, der auf ihm lastet. Er reißt sich empor, ein Wutschrei macht seinen zurückgedämmten Empfindungen Luft... da schrillt ein zweimaliger, gellender Pfiff.

„Ich will Sie nur vor Dummheit bewahren!“ sagt der Detektiv ruhig und blickt kalt und entschlossen dem wutschäumenden Gegner in die flammenden Augen... aber dieser scheint alle Überlegung verloren zu haben, er springt in mächtigem Satz bis an den Tisch heran, der ihn von seinem Feinde trennt, da erscheint auf der Schwelle des Schlaf-

zimmers ein junges, schönes Mädchen, in ihrer kleinen Hand schutzrecht einen Revolver haltend.

Der unerwartete Anblick dieser Gestalt verwirrt den Angreifer und Senden ließ sofort die erhobene Waffe sinken; er kannte die sichere Hand und die Entschlossenheit seiner Tochter.

„Ich habe nur noch einiges zu ordnen, Ruth“, wandte er sich zu derselben und die kaltblütige Weise des Detektivs schien Werner vollends zu entwandern. Er läßt es schweigend geschehen, daß der Agent den Tisch verschließt, die Instrumente zu sich steckt und mit seiner Tochter den Raum verläßt.

„Wie war das möglich, Vater?“ fragte Ruth, als beide, auf der Straße angelangt, nach einiger Mühe eine Droschke gefunden hatten, in der sie rasch dem Innern der Stadt zufuhren.

Senden erklärte es ihr mit wenigen Worten, dann schwieg er. Erst als der Wagen vor einer Apotheke hielt, teilte er seiner Tochter mit, daß er sofort die Untersuchung eines wichtigen Fundobjektes vornehmen lassen müsse.

Schon nach einer kurzen Zeit trat er wieder aus dem alten Patrizierhause, in dem sich die Apotheke des Apothekers Dr. Helm befand, auf die Straße und verschwand im Wagen.

Dr. Helm war gerichtlicher Sachverständiger. „Nun ist die Kette geschlossen“, bemerkte Senden zu seiner Tochter. „Dr. Helm hat mittels seines Mikroskops festgestellt, daß die beiden Wollflocken, die erste kennst Du, die andere verschaffte ich mir vorhin, unzweifelhaft nicht von demselben Kleidungsstücke stammten. Die Struktur der Fasern, Farbe, Alter, Gebrauchsspuren usw. wiesen das einwands-

Politische Umschau.

Eine Rücktrittskomödie.

Amlich wurde mitgeteilt: Seine k. u. k. Apostolische Majestät haben allerhöchst sich nicht bewogen gefunden, die vom Ackerbauminister Doktor Ebenhoch angebotene Demission anzunehmen, und haben geruht, ihm die Allerhöchste Zufriedenheit mit der Leistung des ihm anvertrauten Ressorts bekanntzugeben. — Sollte es jemanden gegeben haben, der bezweifelte, daß es so kommen werde? Wir haben bereits bei der Nachricht von dem Demissionsanbote Ebenhochs darauf hingewiesen, daß es sich bei ihm nur um ein Manöver handelt.

Alldeutscher Volkstag.

Am 20. d. findet in Lubitz, dem Hauptwahlorte des Abg. Fro, ein vom Deutschen Landwirte- und Mittelstandsbund einberufener alldeutscher Volkstag statt, bei dem die Abgeordneten Fro, Doktor Jäger und Malik sprechen werden. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Erörterung der deutschböhmischen Sprachenfrage, sowie die Stellungnahme gegen die Tschechisierungsbemühungen bei den staatlichen Ämtern und Behörden in Böhmen.

Die Gschmann-Tschechen.

Tschechische Blätter freuen sich sehr über die Tschechenfreundlichkeit des „deutschen“ Ministers für öffentliche Arbeiten, Dr. Gschmann. Sie stellen mit großer Befriedigung die Tatsache fest, daß sich in diesem neuen Ministerium unter 157 Beamten nicht weniger als 31 Tschechen befinden. Gschmann hatte auch zwei tschechische volkswirtschaftliche Fachleute als Sektionschefs in sein Ministerium berufen; ferner den Bruder des Innsbrucker Schnapsjuden Schindler. — Das ist ja recht lieb vom „auch-deutschen“ christlichsozialen Minister!

Südslawische Sittenbilder.

Aus Sebenico, 6. d. M., wird gemeldet: In Ternisch kam es zwischen Kroaten und Serben auf dem Marktplatz zu einem Zusammenstoß. Ein 60jähriger Serbe namens Jovo Jovic wurde von den Kroaten beschimpft und schließlich derart mit Steinen beworfen, daß er entsetzliche Verletzungen erlitt. Mehrere Steinwürfe zerschmetterten ihm den Schädel. Auf die Leiche Jovic wälzten die entmenschten Kroaten einen 50 Kilogramm schweren Stein. Die Gendarmen verhaftete 30 Kroaten, welche an dem Überfalle beteiligt waren.

Die bosnische Verfassungsfrage.

Gelegentlich der Inspektionsreise des Reichsfinanzministers Burian entfalten sowohl die serbischen, als auch die mohammedanischen Organisationen eine rege Agitation, um den Minister zu überzeugen, daß die geplante stufenweise Entwicklung der bosnischen Verfassung die Bevölkerung nicht befriedige und daß Bosnien und die Herzegowina reif seien, sofort die volle Konstitution zu erhalten.

In den nächsten Tagen wird in Sarajewo ein mohammedanisch-serbisches Meeting in Angelegenheit der Konstitution stattfinden. Auf der Tagesordnung steht die Abfassung eines Memorandums an die Delegationen. Während die Mohammedaner und Serben die Konstitution urgieren, wollen die kroatischen Einwohner zunächst die Frage der Annexion ins Reine bringen. Die Kroaten befürchten nämlich für den Fall, als die volle Konstitution gegeben würde, in den legislativen Vertretungen in der Minorität zu bleiben.

Eigenberichte.

Rotwein, 6. September. (Gartenkonzert) zur Unterstützung armer Kinder der deutschen Schule. Mit Riesenschritten naht wieder jene Zeit, in welcher so manches arme Kind selbst bei strenger Kälte mit völlig unzureichender Bekleidung den Schulweg wagt antreten müssen. Eine aus Lehrern und Schulfreunden zusammengesetzte Kapelle hat sich daher in uneigennützigster Weise entschlossen, zugunsten dieser Bedauernswerten Sonntag den 13. d. im Gastgarten des Herrn Alois Pschunder in Rotwein ein Konzert zu veranstalten, zu welchem aufs wärmste sämtliche deutschen Vereine, sowie Schul- und Kinderfreunde eingeladen werden. Das Konzert beginnt um 3 Uhr nachmittags, der Eintritt beträgt 40 Heller. Aus Sparsamkeitsgründen dürfen keine besonderen Einladungen versandt werden.

Leibnitz, 6. September. (Elektrische Lichtanlage.) Die Fertigstellung unserer elektrischen Lichtanlage soll nach Aussage des Herrn Bürgermeisters Holzner in der Gemeindefebung vom 2. d. mit 1. Oktober erfolgen. Mit 1. November muß alles fertig sein, da sonst das Werk von dort ab Pönale zu zahlen hätte.

Leibnitz, 6. September. (Kaiser-Jubiläums-Obstschau.) Wir machen auf die in Leibnitz vom 11. bis 18. Oktober d. J. stattfindende große Jubiläums-Obstschau, verbunden mit einer Ausstellung von Obst-, Wein- und Bienenprodukten aufmerksam, bei der auch (Gruppe V) Werkzeuge und Maschinen für diese Landwirtschaftszweige zugelassen werden. (Anmeldetermin bis 25. September.) Gleichzeitig wird ein Obst- und Weinmarkt sich abwickeln, nachdem diese Gegend sehr reich an Obstsorten und die Ernte sehr ausgiebig ist. — Auskünfte erteilt das Ausstellungskomitee der Jubiläums-Obstschau in Leibnitz.

Ober-Scheriaffen, 6. September. (Versicherungswesen.) In Ober-Scheriaffen hatte am 4. Juni der Blitz die schöne Stute des Besitzers M. Ploj erschlagen. Obwohl der Besitzer den Schaden erst nach sechs Wochen anzeigte, hatte die Versicherungsanstalt „Franco-Hongroise“ den Schaden ohne Abzug ersetzt. Diese Gesellschaft hat heuer einem Besitzer in Kranichsfeld, welcher mit der Zahlung im Rückstande war und die Prämie erst am Tage des Brandes eiligst zahlte, dennoch die Versicherungssumme ausbezahlt.

Cilli, 5. September. (Eine Hausfrauenschule.) In einer kürzlich stattgefundenen Besprechung wurde der Beschluß gefaßt, in Cilli einen Hausfrauenschulverein ins Leben zu rufen. Die durch den Verein zu schaffende Hausfrauenschule soll jenen Mädchen, die der Schulpflicht entwachsen sind und die sich keinem bestimmten Berufe widmen wollen, die Gelegenheit bieten, sich in solchen Fächern und Arbeitszweigen auszubilden, die zur einsichtsvollen Führung eines geordneten Haushaltes und zur Hebung und Vervollständigung ihrer allgemeinen Bildung beitragen können. Die gründende Versammlung wird Mittwoch den 9. d. um 4 Uhr nachmittags in der Mädchenschule stattfinden und es wird ersucht, sich an dieser Versammlung zahlreich zu beteiligen.

Gutendorf, 5. September. (Ehrenbürger.) Der Gemeindeausschuß hat den Ministerpräsidenten von Beck, der hier Besitzungen hat, zum Ehrenbürger ernannt.

Windisch-Feistritz Nachrichten.

Leichenbegängnis. Freitag wurde unter zahlreicher Beteiligung der Fabriksbesitzer Josef Sternberger aus Oberfeistritz zu Grabe getragen. Der Verbliebene, der einem Herzschlage erlegen ist, stand im 76. Lebensjahre. Noch vor einigen Tagen sah man ihn wohlgenut mit der Büchse am Rücken dem Jagdvergnügen nachgehen. Er war bis zum letzten Augenblicke ein tätiger Mitarbeiter in der Fabrik und die Arbeiter verlieren in ihm einen guten Vorgesetzten, seine Freunde einen guten Freund. Möge er in Frieden ruhen.

Genossenschaftsversammlung. Dienstag den 8. d. M. findet um 3 Uhr nachmittags in der Gemeindefebung eine Genossenschaftsversammlung der Kaufleute, Krämer und Händler des Bezirkes Windisch-Feistritz statt. Auf der Tagesordnung steht auch die Genehmigung der neuen Genossenschafts-Satzungen.

Von der Umgebungsschule. Bei der am letzten Samstag vorgenommenen Neuwahl des Ortschulrates Umgebung Windisch-Feistritz wurde Herr Johann Werhoseg, Grundbesitzer und Gastwirt aus Ober-Feistritz zum Obmann, Herr Oberlehrer Kolletnig zum Stellvertreter, Herr Dechant Franz Bohal zum Schulaufsesser, Herr Notar Dr. Wiesthaler zum Kassier und Herr Kolletnig zum Schriftführer gewählt.

Sonntagsvergnügen. Letzten Sonntag zechten mehrere Burschen, darunter auch der Besitzersohn Anton Pipoglav aus Verholle und der Arbeiter Stefan Topolovsek aus Vaporje im Gasthause des Johann Kasz. Auf einmal gerieten die beiden Letztgenannten in einen Streit, in dessen Verlaufe Stefan Topolovsek dem Pipoglav einen Messerstich in den Rücken versetzte und letzteren schwer verletzete. Dieser mußte, da er nicht transportfähig war, beim Wirt in Pflege bleiben, während sich Topolovsek am nächsten Tage der Gendarmen selbst stellte. Die Ursache soll eine Bauernstochter gewesen sein.

los nach. Er hat beides dort behalten, um das wahrscheinlich notwendig werdende Gutachten vorzubereiten.“

„Und jetzt?“

„Jetzt fahren wir zum Untersuchungsrichter, um die Verhaftung Werners zu veranlassen.“

Zum Glück traf er den Landgerichtsrat in seiner Privatwohnung an. Auf Grund der rasch gegebenen Mitteilungen des Agenten fertigte der Richter sofort den Haftbefehl aus, den Senden noch selbst dem nächsten Polizeikommissariat übergab. Gleichzeitig verfügte der Richter durch telegraphische Ordre an den Gendarmen, daß der Diener Werner im Schloß Eichgrund sofort in sicheres Gewahrsam zu bringen sei.

Als die Kriminalbeamten die Wohnung des Schreibers Werner betraten, fanden sie dieselbe leer.

Auf dem Tisch lag ein Zettel folgenden Inhalts: „Ich bin unschuldig, aber trotzdem verfolgt man mich Tag und Nacht. Ich bin wie ein gehetztes Wild. Ein solches Leben kann ich nicht länger ertragen. Hellmut Werner.“

9.

Durch die herbstlichen Morgennebel, die mit schweren, feuchten Schwingen über die kahlen Felder und Acker streichen, rollt auf dem Wege nach Eichgrund ein herrschaftliches Coupé in fliegender Eile dahin.

Aus den Nüstern der edlen Rappen dringt der warme Atem der Tiere in weißen Dampfsäulen in die kalte Luft. Weit und breit kein Mensch, nur

einige Krähen streichen beim Nahen des Wagens schwerfälligen Fluges von den kahlen Wipfeln der Kirschbäume ab, die den Weg begleiten.

Im Wagen saß Dr. Görz.

In aller Frühe hatte ihn seine Wirtin benachrichtigt, daß vor dem Hause ein Wagen stehe und ein Mann im Vorzimmer warte, um eine dringende Botschaft auszurichten.

Nach wenigen Minuten stand der Bote vor ihm. Er sei aus Schloß Eichgrund und bringe einen Brief von der gnädigen Frau. Dieser Brief nun hatte zur Folge, daß er sofort sich aufmachte, den unten wartenden Wagen bestieg und nun dem Schlosse zufuhr.

Unwillkürlich griff der Rechtsanwalt in die Brusttasche, um das mit fliegender Hast geschriebene Billet noch einmal zu lesen.

„Werter Herr Dr. Görz. Diese Nacht wurde mein Diener Werner verhaftet und heute früh mit dem ersten Postzuge gelangt inliegender Brief an mich. Ich bin ratlos und verzage fast. Meine Kraft ist zu Ende, im Vertrauen auf Ihre Freundschaft bitte ich Sie, den Wagen, der vor Ihrem Hause wartet, zu benutzen, um hierher zu kommen. Dina Mertens.“

Und hier der zweite, der beiliegende Brief, von ihrem Bruder geschrieben, mit unsicherer, hastender Hand, offenbar krankhaft erregter Stimmung, wie die Schrift verriet. Er muß sich dem Wagenfenster nähern, denn trotz des geschliffenen Spiegelglases fällt das frühe Morgenlicht nur spärlich herein.

„Hamburg den . . . Liebe Dina! Ich mache jetzt noch einen, den letzten Versuch, eine Nachricht von Dir zu erhalten, nachdem schon zwei Briefe von mir an Dich ohne Antwort geblieben sind. Ich soll der Mörder Deines Gatten sein und werde steckbrieflich verfolgt. Wenn ich auch Deinen Gatten haßte, ich habe meine Hand nicht gegen ihn erhoben, sondern bin das Opfer eines verruchten, verbrecherischen Planes. Ich bin in eine Falle geraten, aus der ich nicht herauskomme, ohne daß ich mich dem Gerichte stelle. Meine Unschuld ist schwer zu beweisen, man wird mich in die Untersuchungshaft abführen. Aber ein Lennier ins Gefängnis? — Nimmermehr. Das mir in jener Nacht übergebene Perlen-Collier habe ich zum Glück am ersten Tage verkauft; denn sonst hätte ich keine Mittel besessen, mein Leben zu fristen. Wie konnte ich wissen, daß dieses Collier nicht mit Deinem Wissen mir übergeben wurde. Noch ist es mir gelungen, unentdeckt zu bleiben, indem ich mich vor den Augen der Welt verberge, wie ein wirklicher Verbrecher. Tag und Nacht aber lebe ich in fieberhafter Erwartung, ob nicht, immer noch nicht, die Polizei an meine Tür klopft. Aber lebend wird mein Körper nicht in ihre Hände gelangen. Hinter mir ein verheultes Leben, vor mir die Gefängniszelle, aus diesem Dilemma gibt es nur einen Ausweg. Erhalte ich innerhalb dreier Tage keine Nachricht, dann will ich diesem Zustande rasch ein Ende bereiten. Vielleicht erweise ich der Menschheit einen guten Dienst damit und jetzt Dina, jetzt habe ich die Courage dazu, bei Gott, ich habe sie! Ein

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Am 6. d. ist hier die Gattin des Herrn Josef Gerluschnigg, Oberbinders der Brauerei Gbß, Frau Juliana Gerluschnigg, im 39. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis findet Dienstag um halb 3 Uhr vom Sterbehause, Schillerstraße 6 aus statt.

Ehrung des Ober-Revidenten Ratovec.

Die von uns bereits angekündigt gewesene Ehrung des in den Ruhestand getretenen Ober-Revidenten und Stationskassiers am Hauptbahnhofe, Herrn Alois Ratovec, fand Samstag 5 Uhr nachmittags im Wartesaal 2. Klasse des Hauptbahnhofes statt. Der Raum war dicht gefüllt mit Eisenbahnern der verschiedensten Kategorien; Stationschef Herr Seidler mit einer Reihe von Südbahnbeamten, Revidenten, Zugbegleitungspersonal, Arbeiter u. waren anwesend, um dem in den Ruhestand getretenen Herrn Ratovec, der mit seinem Sohne, dem k. k. Gerichtsauscultanten Herrn Dr. Ratovec und anderen Familienangehörigen erschienen war, eine besondere Ehrung zu bereiten. Vor der Norwand war eine von Herrn Waidacher schön ausgearbeitete Ehrenurkunde aufgestellt, ferner ein von Herrn Sailer verfertigter silberner Ehrenkelch, der aus Blumen hervorragte — Ehrengeschenke der Eisenbahner-Welltätigkeitsvereine, Junge Knaben und Mädchen hielten die „Ehrenwache“ vor den Ehrengeschenken und zwar zwei Töchterchen des Herrn Feltich eines des Herrn Mattaschek und je ein Knabe der Herren Voith, Pollmaier und Schmalz. Im Garten befand sich die Südbahnwerkstätten-Kapelle. Herr Voith hielt namens des Sterbevereines die erste Ansprache an den Scheidenden. Redner sagte: Hochgeehrter Herr Oberrevident Ratovec! Sehr geehrte Anwesende! Jahre sind verfloßen, seitdem die Bediensteten und Arbeiter das letzte Mal Gelegenheit gehabt, sich von einem Herrn Oberbeamten dankend zu verabschieden, ein Dezennium ist seit diesem Tage hinabgeronnen in das Meer der Zeit und heute mahnt uns die Dankbarkeit, eines Herrn Oberbeamten zu gedenken, der durch Jahre das schwere Amt eines Stationskassiers getragen. Aus allen Berufsschichten der Eisenbahner sind wir zusammengeleitet, um ihm, wenn auch in einfacher und schlichter Weise, unseren aufrichtigen Dank auszudrücken. Herr Ratovec war nicht nur ein Vater aller Bediensteten, der sich mit den Fröhlichen freute und mit den Leidenden und Betrübten litt, sondern er war auch einer der ersten Förderer der Eisenbahnhumanitätsvereine. Und so verdankt der Sterbeverein, welcher vor 14 Jahren gegründet, seine Existenz einzig und allein dem hochverehrten Herrn Ratovec, der bei der Gründung hilfreich seine Hände bot und welcher dem Vereine stets ein großer Förderer und Wohltäter geblieben, wodurch die Mitgliederzahl von 110 auf 2510 herangewachsen und nun zu den größten Vereinen Steiermarks zählt, welcher seit seinem Bestande große Summen an kranke Kollegen und

Hinterbliebene verausgabte. Die im Februar d. J. stattgefundene Generalversammlung hat Herrn Ratovec als unentwegten Förderer ihres Vereines angesehen und ihn zum Zeichen der unauslöschlichen Dankbarkeit zu seinem ersten Ehrenmitgliede ernannt, und ich konstatiere mit Stolz und Freude, daß diese Versammlung von über 300 Mitgliedern besucht war, welche sämtlichen politischen Fraktionen und verschiedenen Nationen angehören und daß der Beschluß einstimmig gefaßt und mit lautem Jubel begrüßt wurde. Ich erlaube mir daher, dies Ehrendiplom, hochverehrter Herr Ratovec zum immerwährenden Andenken und steter Erinnerung zu übergeben. Dem Wunsche des Kameradschaftsverbandes, der Spar- und Vorschußkasse der Arbeiter, des Allg. Verbandes und der Spar- und Vorschußkassa der Bediensteten, sich an dieser Dankesundgebung beteiligen zu können, wurde mit Freuden nachgegeben, und erlaubten sich die genannten Vereine, diese kleine, schlichte Ehrengabe dem hochverehrten Herrn Oberrevidenten darzubieten mit der Bitte, dieselbe zu übernehmen und ihr ein Plätzchen im Familienheime einzuräumen. Hochverehrter Herr Oberrevident, gestatten Sie, wenn ich nun für Ihre menschenfreundlichen und stets hilfreichen Entgegenkommen gegenüber der gesamten Bediensteten und Arbeiter, sowie als Obmann des Sterbevereines Ihnen den besten Dank sage mit der Versicherung, daß die Verehrung Ihrer Person nie erlöschen, sondern daß Ihr Name mit goldenen Lettern in den Vereinsgeschichten und den Herzen aller Bediensteten und deren Familien eingedent bleibt. Gott der Allmächtige lohne Ihre Herzengüte und Menschenfreundlichkeit Ihre noch Jahrzehnte dauernde rüstige Gesundheit, damit es Ihnen lange, lange gegönnt sei, den herrlichen Marburger Stadtpark und dessen reizende Umgebung voll und ganz in seinen Schönheiten zu genießen. Und Sie, meine verehrten Anwesenden, erlaube ich, in meinen Ruf einzustimmen: Unser hochverehrter, unvergesslich bleibender Herr Oberrevident Ratovec lebe hoch! — Stürmische Hochrufe ehrten hierauf den Gefeierten. Es sprach hierauf noch eine Reihe von Rednern, die durchwegs die Verdienste rühmten, die sich der nach langen Dienstjahren aus dem Amte scheidende Ober-Revident und Stationskassier um die Humanitätsvereine der Eisenbahner erworben hat und welche auch sein persönliches Wesen herzlich beleuchteten. So sprach der Ober-Kondukteur Herr Pout namens des Kameradschaftsverbandes, der Kassier Herr Friedl namens des Spar- und Vorschußvereines der Arbeiter, Zugrevisor Herr Burndorfer für den Allgemeinen Verband und Ober-Kondukteur Herr Kramberger im Namen des Spar- und Vorschußvereines der Bediensteten. Hierauf dankte der Gefeierte, sichtlich ergriffen und gerührt, für die ihm dargebrachten Ehrungen, mit den Worten schließend, daß diese Ehrungen ihm bis ans Ende seines Lebens stets in frischer Erinnerung bleiben werden. Die früher genannten Mädchen und Knaben überreichten ihm nun die Ehrengeschenke, während die Werkstättenkapelle ein stimmungsvolles

Tonstück spielte. Herr Feltich dankte sodann dem Herrn Inspektor Seidler für sein Erscheinen und für die liebenswürdige Überlassung des Bahnhofsaumes zur Festfeier und dankte weiters allen anwesenden Damen und Herren sowie dem Vertreter der „Marburger Zeitung“ für ihr Erscheinen und schloß mit einem neuerlichen, auf Herrn Ratovec ausgebrachten Hoch, in welches alle Anwesenden freudig einstimmten. So schloß diese schöne Feier unserer Südbahner wie ein echtes, unvergeßliches Familienfest.

Evangelische Trauung. Am Sonntag Nachmittag um 6 Uhr fand in der schön geschmückten evangelischen Christuskirche die Trauung des Herrn k. k. Baukommissärs Anton Jäger mit Fräulein Hermine Werbach statt. Beistände waren die Herren Dr. Ernst Marlag und Kaufmann Oskar Billerbeck zu Marburg. Die Trauung vollzog Herr Pfarrer Mahner, Herr Regimentsarzt Diwald spielte zur Begrüßung des Brautpaares und während des Segens die Orgel.

Die Pettauer Knabekapelle im Kasino. Dienstag, den 8. d. M. findet in der Kasino-Restaurations ein großes Konzert der Pettauer Knabekapelle (40 Knaben) statt. Da die Leistungen der jungen Musikanten beinahe gute sind, die Vorträge besonders gewählt wurden, dürfte dieses Konzert zahlreich besucht werden. Beginn 8 Uhr. Eintritt 1 Krone.

Menchelmord bei St. Lorenzen. In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde der Knecht Peter Schweiger des Herrn Anton Schilhan in St. Lorenzen ob Marburg beim Nachhausegehen überfallen und erschlagen. Er soll im Gasthause des Herrn Eichholzer in Maria in der Wüste mit anderen Burschen einen geringfügigen Wortwechsel gehabt haben, ging nach 9 Uhr abends allein nach Hause und wurde oberhalb des Gäßnerischen Gasthauses Montag früh mit eingeschlagener Hirnschale auf der Straße tot gefunden. Die tödliche Wunde befindet sich am Hinterhaupte des Erschlagenen; es ist demnach ein Menchelmord anzunehmen. Die k. k. Gendarmerie dürfte die Täter bald einfahren.

Über windische Hezerei wird uns aus Feistritz bei Lembach unterm 4. d. geschrieben: Eine sattem bekannte windische Zeitunggröße aus dem Nachbarorte, die seinerzeit die Deutschen öffentlich als Wölfe bezeichnete, erregt sich in der „Domovina“ vom 2. d. über die Gasthäuser „Jägerwirt“ in Lembach und L. A. Kottner in Feistritz den — Boykott auszusprechen und die am 13. d. nach Maria-Rast ziehenden windischen Wallfahrer vor dem Besuche dieser Gasthöfe mit der einfältigen Begründung zu warnen, daß diese Gaststätten keine rein slowenischen Ausschritten führen, daß hier die „Marburger Zeitung“ aufliegt und daß in diesen Gasthöfen die Deutschen aus Marburg einkehren, die hier (hört!) unbeschadet deutsch sprechen und Südmärkzänder benützen dürfen. (!) Wohl wäre aber den Slowenen nach Meinung des Skriblers das Wirtshaus Kottner in Laßnitz zu empfehlen. (!) In seiner Läppigkeit findet es der Schreiber des Hezartikels hoch an der Zeit, daß mit den Deutsch-tümlern im deutsch-tümlerischen Feistritz ausgeräumt werde und kündigt diesen den Vernichtungskampf an. — Nur zu! — Wir erlauben diesen dunklen Ehrenmann „zweifelhaften Geschlechtes“ sein Inkognito zu lüften, um ihm als Feldherrn dieser Schlacht die gebührende Ehre „handgreiflich“ zu erweisen! Der Schreiber verrät ferner, daß sein Haß besonders gegen diejenigen Personen gerichtet ist, die sich erkühnten, dafür zu stimmen, daß das Erträgnis des Chabes-Klubs (100 K.) statt für die windische Schule in Lembach (!) dem Deutschen Schulvereine abgeführt werde! — (Wir erkennen bereits den Vogel an seinem Gesange! Anmerk. d. Schriftl.)

Grand Elektro-Bioskop. Eines der schönsten Programme ist in dieser Woche zu sehen, es bringt Bilder in großer Reichhaltigkeit. Wir nennen: die hochinteressante Nilpferdjagd, den Kampf zwischen Königstiger und Stier, das zeitgemäße Lustschiff „Zeppelin“ bei der letzten Ausfahrt vor der Brandkatastrophe, ein rührendes Schauspiel aus dem Leben in szenievollen Abteilungen ist der „dankbare Hund“, in farbenprächtigen Bildern wird die Sage von der „letzten Fege“ gezeigt, koloriert sind ferner die „Mondkünstler“ und der „Traum des Pascha“, welche herrliche Augenweiden bilden; für die Nachmuster sorgen zugkräftige Bilder, auch

Brief erreicht mich unter der beigefügten Deckadresse. Leb' wohl und verzeihe mir Alles, womit ich Dir Kummer bereitet habe, Du hast es immer gut mit gemeint.

May Alwin."

Darunter stand Straße und Hausnummer, vergebens aber suchte er nach dem Namen, der als Deckadresse dienen sollte. In der Aufregung, mit welcher der Brief geschrieben war, hatte der Schreiber wohl vergessen, seine Absicht auszuführen.

In der Tat, hier hieß es Eile.

Dr. Görz richtet sinnend seinen Blick zum Fenster hinaus.

In der Ferne hoben sich aus dem wogenden Nebelmeer die mächtigen Gipfel eines langgestreckten Waldes, das ist der Wald vom Schloß Eichgrund. Einem Truggebilde gleich scheint dieser Wald in der Luft zu schweben, denn über der Erde, unter den Wimpeln, wällt und fließt und wogt das Chaos der Nebel, und wie sich jetzt beim nahenden Morgen die Wolken zusammenballen und in dämonischem Trotz die Erde umklammern halten mit ihren grauen Gigantenarmen, als wollten sie dem Taggestirn die Herrschaft wehren —, war das nicht ein Bild der Lage, die er selbst, der stille Beobachter dieses Kampfes in der Natur durchlebt? Durchlebt mit ihr? — Galt es nicht auch hier, die trotigen Gewalten der Finsternis zu brechen und dem Lichte der Wahrheit und Gerechtigkeit zum Siege zu verhelfen, einem wolkenüberschatteten Menschendasein die Sonne wiederzugeben? —

Siehe, da blüht es über dem Walde auf in hellen, goldenen Funken — die Strahlen der Morgensonne glänzen siegreich auf dem metallenen Pierat schlanker Türmchen und Zinnen: Glückauf, Schloß Eichgrund, das Licht wird siegen!

Rasch rückt das Ziel näher.

Die Nebel zerflattern, Häuser tauchen auf, vor kleinen Gärten umgeben, Hundegebell erhebt sich, über die niedrigen Hofzäune hinweg sehen neugierige Augen dem vorüberrollenden herrschaftlichen Wagen nach, jetzt biegt der Kutscher in die Eichenallee ein, unhörbar rollt das Gefährt auf festem Kiesweg dem Schlosse zu und im nächsten Augenblicke pariert der Kutscher die dampfenden Pferde am Fuße der Freitreppe.

Der rasch das Kupce verlassende Anwalt befielt, den Wagen bereit zu halten, er werde ihn sofort wieder zur Rückfahrt benutzen.

Während der Kutscher umwendet, um die schaumbedeckten, aufgeregten Pferde im Schritt zu bewegen, ließ sich Dr. Görz von dem herbeigeeilten Ludwig sofort zu der Schloßherrin führen.

Er werde schon erwartet, berichtet der neben dem Fremden hinaufsteigende Diener.

Er fand sie in ihrem Empfangszimmer und erschrak über die dunklen Ringe unter den glänzenden und doch matt blickenden Augen.

Sie ergriff mit beiden Händen seine Hand und brach, unfähig ein Wort zu sprechen, in Tränen aus.

(Fortsetzung folgt.)

ein singendes Bild ist zu sehen und zu hören: „Der kreuzfidele Kupferschmied“, wer kennt nicht dieses alte Lied. Sämtliche Bilder fanden großen Beifall bei den bisherigen Vorführungen. Heute (Feiertag) finden Vorstellungen um halb 3, 4, 6, halb 8 und $\frac{1}{4}$ 10 Uhr statt. Freunde pitanter Bilder werden aufmerksam gemacht, daß der „Schwarze Abend“ nur diese Woche jeden Tag um $\frac{1}{4}$ 10 Uhr mit neuen Bildern stattfindet.

Ein Fest in Gams. Von schönem Wetter begünstigt, nahm das Schulvereinsfest in Gams Sonntag nachmittags einen prächtigen Verlauf. In dem reich mit deutschen, steirischen etc. Fahnen und völkischen Sinnsprüchen geschmückten Gastgarten des Herrn Marinjsek fanden sich im Verlaufe des Nachmittags gegen 1000 Besucher zur gemütlichen Unterhaltung ein. Die „Unterländer“ hatten ihre Musik in liebenswürdigster Weise zur Verfügung gestellt, Frauen, Mädchen und Herren waren in den Zelten bemüht, allerlei Dinge zu Nutz und Frommen des Schulvereins, teilweise auch zum leiblichen Vorteile, an den Mann wie an die Frauen zu bringen und wieder andere Helferinnen kamen dem Publikum zu Bank und Tisch entgegen und erwarben sich dadurch Verdienste, dem Deutschen Schulverein aber einen Verdienst. So walteten im Weinzelt Herr und Frau Doleczel in gastlicher Weise ihres Amtes, im Zuckerbäcker- und Obstzelt die Frauen Zwettler und Wolf, während im Glückshafen Herr und Frau Bosh und Frau Hofbauer und im Konfetti- und Lampenzelt die Herren med. Offner und Paul Glossy beschäftigt waren. Die Fräulein Mizzi Asinger, Marie Henzl, Mizzi Grund, S. Hofbauer, Marianne Kral, Fanny Krzizek, Kathi Offner, Lisa Starkl, Hermine Thalman, Mizzi Waidacher und Julie Weizer waren ebenfalls teils in den Zelten, teils im Publikum mit Lust und Liebe für die Schulvereinsache tätig und haben sich um sie anerkennenswerte Verdienste erworben. Nicht unerwähnt soll auch das Paritätentabernakel bleiben, vor welchem sich zwei tüchtige Ausrufer befanden. Mit Dank muß der Spender in Marburg und anderwärts gedacht werden, welche durch Liebesgaben das Schulvereinsfest der Gamsjer Ortsgruppe unterstützten. Die größten Verdienste aber erwarb sich um das Zustandekommen des Festes und um dessen Durchführung der Festausschuß, insbesondere aber die Herren Karl Doleczel (Obmann), med. Max Offner und Hans Bosh, die ihre ganze Kraft und ihr bewährtes Können, ihr vorzügliches Organisations-talent dem Schulvereinsfeste widmeten und wie Herr Doleczel am Festtage vormittags noch eifrig selber Hand anlegten, um alle Zelte und sonstigen Vorbereitungen zu vollenden. In entgegenkommendster Weise hat auch der Marburger Stadtwerschönerungsverein dem Festausschuße seinen Acetylen-Lichtapparat zwecks abendlicher Beleuchtung des Festplatzes zur Verfügung gestellt. Küche und Keller des Gastwirtes Herrn Marinjsek fanden lebhaften Zuspruch. Die Schulvereinsortsgruppe Gams ist zu ihrem Feste, das für die Schulvereinsache ein hübsches Sümchen abwerfen dürfte, herzlich zu beglückwünschen. Heil den wackeren Gamsfern!

Der Chef der Südbahnwerkstätte etc. Zu jener Zuschrift, die wir letzten Samstag aus Südbahnwerkstätten erhielten und veröffentlichten, erhielten wir nun zwei neuerliche Zuschriften, welche die Angelegenheit anders darstellen. Die eine Zuschrift lautet: Sehr geehrte Schriftleitung der „Marburger Zeitung“! Mit Bezug auf den in der „Marburger Zeitung“ Nr. 107 vom 5. d. M. erschienenen Artikel mit der Spitzmarke „Der Chef der Südbahnwerkstätte und seine Beziehungen zur Sozialdemokratie“, ersuche ich höflichst um Aufnahme folgender Berichtigung des bezüglichen, den Tatsachen nicht entsprechenden Aufsatzes in der nächsten Nummer Ihres Blattes. Es ist unklar, daß die Beistellung der Musikkapelle zum Abschiedsabend des Herrn Oberrevidenten Ratovec seitens der Werkstättenleitung

nicht genehmigt wurde. Im Gegenteile wurde die Musikkapelle zu dieser Feier mit Schreiben vom 4. d. M. an die Leitung des Allgemeinen Verbandes der Bediensteten der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Marburg seitens der Werkstättenleitung bewilligt. Das Schreiben hat folgenden Wortlaut: Marburg, 4. September 1908. An die geehrte Leitung des Allgemeinen Verbandes der k. k. priv. Südbahngesellschaft in Marburg. Auf Ihre heutige Zuschrift teilen wir höflichst mit, daß wir 16 Musiker unserer Werkstättenkapelle zu der morgen um 5 Uhr nachmittags am Hauptbahnhof stattfindenden Ehrung des Herrn Oberrevidenten Ratovec sicher beistellen werden. Das Honorar hierfür beträgt K. 42.—. Hochachtend Walenta. — Auch ist es nicht richtig, daß Herr Ratovec Mitglied der Musikkapelle ist; übrigens ist in diesem Falle die Mitgliedschaft ganz belanglos. Unklar ist, daß die Musikkapelle seinerzeit zur Abschiedsfeier des Herrn Krainer bewilligt wurde, da die Musiker an jenem Abend nur aus eigenem Antriebe und nur in Zivil, also ganz privat gespielt haben — ein Vorgang, der mit den von der Direktion mit M.-D.-Z. 6940/6785/5 vom 20. Juli 1908 herabgelangten Bestimmungen über Vergütung der Musikkapelle vollkommen unstatthaft ist. Es wurde daher im Falle des Herrn Ratovec ganz korrekt vorgegangen. Ein Auftrag von Seite der vorgelegten Direktion ist der Werkstättenleitung nicht zugekommen. — Für die gefällige Aufnahme vorstehender Zeilen zur Aufklärung der Öffentlichkeit über den wahren Sachverhalt bestens dankend, zeichnet mit vorzüglicher Hochachtung der Musik-Vorstand: Johann Lokaj, Revident der Südbahn. — Die zweite Zuschrift hat folgenden Wortlaut: Marburg, den 7. September 1908. Sehr geehrte Schriftleitung! Bezugnehmend auf den in der letzten Nummer der „Marburger Zeitung“ erschienenen Bericht „Der Chef der Südbahnwerkstätte und seine Beziehungen zur Sozialdemokratie“ ersuche ich unter Berufung auf den § 19 des Pressegesetzes um Aufnahme folgender Feststellung. „Herr Friedl, derzeit in Wien und ich Unterzeichneter sprachen als Abgesandte des Festausschusses beim Werkstättenchef Herrn Oberinspektor Walenta vor, um eine unentgeltliche Mitwirkung der Südbahnwerkstättenkapelle für den Abschiedsabend des Herrn Oberrevidenten Ratovec zu erlangen und ich konstatierte nun folgende Tatsache: Es ist nicht wahr, daß Herr Oberinspektor Walenta das Ersuchen um unentgeltliche Beistellung der Musikkapelle für den Abschiedsabend einfach abwies, sondern wahr ist, daß der Herr Werkstättenchef unter Hinweis auf die Musikstatuten es als unmöglich bezeichnete, die Musik für den Abschiedsabend unentgeltlich beizustellen. Das daraufhin eingereichte schriftliche Ansuchen um Mitwirkung der Musikkapelle gegen Entgelt wurde ohneweiters bewilligt“. Für die Aufnahme vorstehender Zeilen bestens dankend, zeichnet hochachtend Kikelj Josef, 2. Obmann des Sterbevereines Marburg. — Wir müssen die Austragung des Streites natürlich den Beteiligten überlassen.

Konzert. Die Südbahnwerkstätten-Musikkapelle konzertiert am Donnerstag von 8 bis halb 11 Uhr bei der Highlife-Vorstellung des hiesigen Bioskop (Hotel „Stadt Wien“) und wird hierbei ausgewählte Stücke zu Gehör bringen. Die Eintrittspreise sind nicht erhöht.

Obst- und Weinausstellung in Marburg. Unter dem Vorsitze des Obmannes der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft, des Herrn Oberverwalters Pfeffer, hielt der Ausschuß zur Durchführung der bevorstehenden Marburger Jubiläums-Obst- und Weinausstellung Sonntag vormittags in der Gambriushalle eine Sitzung ab, in der eine Reihe von Fragen gelöst und verschiedene Durchführungsbeschlüsse gefaßt wurden. Der Vorsitzende teilte zuerst mit, daß (wie von der „Marburger Zeitung“ bereits gemeldet wurde) Se. Excellenz der Herr Landeshauptmann das Protektorat der

Ausstellung und Bürgermeister Dr. Schmiderer das Ehrenpräsidium übernommen haben. Weiters gab Herr Pfeffer bekannt, daß von acht Körperschaften, die um die Unterstützung der Ausstellung gebeten wurden, bisher drei eine finanzielle Förderung bewilligt haben. Unter anderem wurde beschlossen, für die Ausstellungsbesucher Gewinnste zu schaffen; die Blockeintrittskarten werden in gewisser Anzahl, jedoch unregelmäßig mit Gewinnstempeln versehen, so daß jeder Besucher der Ausstellung schon nach dem Besen der Eintrittskarte weiß, ob er einen Gewinnst bekommt. Für den Ausstellungssonntag werden die Schrammeln aufgenommen. Herr Gaizer wird schöne Marburger Ansichtskarten mit einem auf die Ausstellung bezughabenden Textaufdruck dem Ausschusse kommissionarweise zur Verfügung stellen. Außerdem wurden verschiedene interne Beschlüsse gefaßt. An den Wechselreden beteiligten sich außer dem Vorsitzenden die Herren Klucher, Leopold Kralik, Dr. Tausch, Gaizer, Dr. Rat, N. Fahn und andere Herren. Die nächste und letzte Sitzung des Ausschusses wurde für Sonntag, den 20. d. vormittags halb 10 Uhr festgesetzt. Ort: Gambriushalle.

Während der Ferien. Zwei Abgeordnete treffen sich in der Landeshauptstadt. Sie fragen sich gegenseitig, wie ihr Rechenschaftsbericht von den Wählern aufgenommen wurde. Der eine: „Meine Wähler waren äußerst unzufrieden mit der Haltung unseres Verbandes im Parlamente. Ich habe beinahe Prügel bekommen.“ — Der andere: „Beinahe Prügel? Herr Kollega, ich gratuliere!“ („Die Musikete.“)

Aus dem Gerichtssaale.

Ein Massendieb ist der erst 23jährige, aber bereits vorbestrafte Ignaz Stüb, lediger Besitzersohn in Windisch-Radersdorf, der wegen des Verbrechens des Diebstahles angeklagt erschien, während seine Eltern der Diebstahlteilnehmung beschuldigt wurden. Er hat eingebrochen und gestohlen bei der Besitzerin Anna Tomazic, beim Besitzer Joh. Karlo, dessen Gattin er mit Mord bedrohte, wenn sie ihn verrate, bei Franz Kauic, Franz Juncar, Alois und Simon Markovic, Franz Holz, Anton Jurkovic, Franz Bloy und Scholastika Jauschovec. Alle erdenklichen Dinge wurden von ihm gestohlen, einzeln und haufenweise, Uhren, Geldmünzen, Kämme, Spiegel, Revolver, Stiefletten, Vergrößerungsgläser, Pfeifenrohre, Schmirgelleinwand, Gewehre, Katechismus, Grammatikbücher, Weichselgeist, Skivovis, Fässer, Scheren, Trinkglas, Traumbuch, Fernsehler, Bürsten, Zangen, Stampfglied, Bartwischschachtel, Obstmost, Kannen, Selchfleisch, Tischtuch, Gebetbuch, Anzug, Stoffhose, Strohhut, Hemden, Krägen, Krawatten, Kragen usw. in fast endloser Folge. Das gestohlene Gut versteckte er zu Hause. Er wurde zu 15 Monaten Kerker verurteilt, seine Eltern aber freigesprochen.

Mit dem Wagentrittel. Der 26 Jahre alte, ledige Besitzersohn Peter Vesnik aus Unter-Wellitschen verkehrte nach vorausgegangenem Wirtshausstreite dem Franz Bracic mehrere Hiebe mit einem Wagentrittel, wodurch dieser außer leichten Beschädigungen auch eine schwere Gehirnerschütterung erlitt. Wegen dieser schweren Körperbeschädigung wurde Peter Vesnik zu 6 Monaten schweren Kerker verurteilt.

Briefkasten der Schriftleitung.

Nach Windisch-Feistritz. Besten Dank für das „Frühstück“. Wie Figura zeigt, bestens „verbaut“. Heil Dir! N. J.

Dr. Chandras

ist zurückgekehrt.

Preßreife

aus Holz, ganze Garnituren zu haben bei 3241

H. Andraschitz
Schmidplatz 4, Marburg.

Zu mieten gesucht

passendes Lokal für Kaffeehalle, womöglich in der Nähe des Südbahnhofes oder in der Triesterstraße. Anfrage Reitergasse 5. 3105

Aufgenommen wird ein Fräulein aus gutem Hause als

Verkäuferin

deutsch und slowenisch sprechend bei P. Grebre, Marburg. 3255

Himbeeren-Essig

hocharomatisch, per Liter 60 h

Med. Drog. K. Wolf
Horrengasse 17.

Buchführung

einfache und doppelte, kaufmännisch. Rechnen, Wechsellehre, Korrespondenz, Maschinschreiben

nach bewährter Methode.

Kursbeginn 1. Oktober.

Schillerstrasse 12, II. Stock rechts.

Schulsprengeleinteilung

für die

städtischen Knabenvolksschulen und die Knaben-Bürger Schule in Marburg.

(Genehmigt mit dem Erlasse des k. k. Landesschulrates vom 28. Februar 1907, Z. 1485, mit der Rechtswirksamkeit 15. September 1908 angefangen.)

Knabenvolksschule I in der Kaiserstraße.

Bahnhofstraße	Radekygasse	sämtliche Häuser
Bismarckstraße	Reisergasse	
Carneristraße	Roseggergasse	
Elisabethstraße	Sophienplatz	
Ferdinandstraße	Schaffnergasse	
Goethegasse	Schlachthofgasse	
Gaswerkstraße	Stadtpark	
Hammerlingstraße	Cappeinerplatz	
Hilariusstraße	Tegetthoffplatz	
Humboldtstraße	Tegetthoffstraße (rechtsseitige Häuserreihe von Haus-Nr. 44 bis einschl. Nr. 72)	
Khislgasse	Tegetthoffstraße (linksseitige Häuserreihe von Haus-Nr. 27 bis einschl. 85)	
Kokoschineggstraße	Überfuhrstraße	
Kernstockgasse	Wielandgasse	
Kriehberggasse	Wittenbauergasse	
Landwehrgasse		
Maltesergasse		
Mellingerstraße		
Mothergasse		
Parckstraße		
Puffgasse		

Knabenvolksschule II am Domplatz.

Allerheiligengasse	Kärntnerstraße (von Haus-Nr. 1 bis einschl. Nr. 26)	sämtliche Häuser
Augasse	Kaiserstraße	
Apothekergasse	Kaiser Josef-Straße	
Badgasse	Kaiserfeldgasse	
Blumengasse	Lederergasse	
Brandisgasse	Mariengasse	
Brunngasse	Mühlgasse	
Burgplatz	Nagystraße	
Burggasse	Pfarrhofgasse	
Bürgerstraße (von Haus-Nr. 9 bis einschl. Nr. 17)	Postgasse	
Casinostraße	Quergasse	
Domgasse	Rathausplatz	
Domplatz	Schillerstraße	
Draugasse	Schlossergasse	
Fabrikergasse	Sackgasse	
Färbergasse	Schwarzgasse	
Fleischergasse	Schulgasse	
Flößergasse	Seitzerhofgasse	
Fraueggasse	Theatergasse	
Freihausgasse	Tegetthoffstraße (links von 1 bis einschl. 25)	
Grabengasse	Tegetthoffstraße (rechts von 6 bis einschl. 40)	
Gerichtshofgasse	Vitrinhofgasse	
Hauptplatz	Webergasse	
Herrengasse linksseitig (von Haus-Nr. 1 bis einschl. Nr. 59)	Wildenrainergasse	
Herrengasse rechtsseitig (von Haus-Nr. 2 bis einschließlich Nr. 60)		

Knabenvolksschule III in der Magdalenen-Vorstadt.

Zu dieser Schule gehören sämtliche Gassen, Straßen und Plätze der Stadt am rechten Draufufer mit Ausnahme der Arbeiter-Kolonie der Südbahn.

Knabenvolksschule IV am Ezerzierplatz.

Anzengrubergasse	Eangergasse	sämtliche Häuser
Duchatschgasse	Eendgasse	
Ezerzierplatz	Eendplatz	
Fischerergasse	Eindengasse	
Franz Keil-Gasse	Minoritengasse	
Gamsergasse	Mozartstraße	
Gartengasse	Ragerhofgasse	
Hugo Wolf-Gasse	Sattlgasse	
Heugasse	Schmidplatz	
Kasernplatz	Schmidererergasse	
Kaserngasse	Uferstraße	
Klostergasse	Urbanigasse	
Kärntnerstraße (v. Haus-Nr. 27 bis einschl. Nr. 172)	Volksgartenstraße	
	Wiefengasse	
	Weinbaugasse	

Knaben-Bürger Schule in der Kaiserstraße.

In diese Schule gehören alle jene Knaben, die zur Zeit in Marburg wohnen, die fünfte Klasse einer Volksschule mit entsprechendem Erfolge durchgemacht haben und nicht in eine Mittelschule eintreten.

Stadtschulrat Marburg, den 1. August 1908.

Der Vorsitzende: Dr. Schmiderer.

Kundmachung.

Aus den Landes-Obstbaumschulen in Gleisdorf, Bruck a. d. M. und Cilli gelangen im Herbst 1908 beziehw. Frühjahr 1909 nachverzeichnete Apfel- und Birnbäume, zusammen rund 68.518 Stück an steiermärkische Grundbesitzer zur Abgabe. Hievon werden drei Viertel zum ermäßigten Preise von 70 Heller per Stück an bäuerliche Grundbesitzer und ein Viertel an nichtbäuerliche Besitzer zum Marktpreise von 1 Krone 20 Heller per Stück ausschließlich der Verpackungs- und Zufuhrkosten zur Bahn abgegeben. Die Bestellungen sind beim Landes-Ausschusse einzubringen und haben gegebenenfalls die Bestätigung des Gemeindeamtes darüber, daß der Besteller bäuerlicher Grundbesitzer in der Gemeinde ist, zu enthalten. Sollten die Bäume für die Herbstpflanzung 1908 benötigt werden, so ist dies im Gesuche ausdrücklich zu bemerken und muß die Bestellung bis 15. Oktober 1908 erfolgen. Die Gesuche werden solange der Vorrat reicht, sowohl für die Herbst- als auch für die Frühjahrspflanzung sofort nach dem Erscheinen dieser Kundmachung entgegengenommen und nach dem Zeitpunkte des Einlangens erledigt. Mehr als 120 Stück werden an einen Besitzer nicht abgegeben und ist jeder Besitzer verpflichtet, die bezogenen Bäume auf eigenem Grund und Boden zu pflanzen.

Die Bäume werden nur gegen Barzahlung abgegeben. Sollte die eine oder andere Sorte schon vergriffen sein, so wird als Ersatz eine andere gleichwertige Sorte zugewiesen und steht es dem Besteller frei, die Ersatzsorte zu beziehen oder nicht. Wird auf die Ersatzsorte nicht reflektiert, so ist dieselbe umgehend abzubestellen. Die Bäume sind von den Bestellern womöglich selbst zu übernehmen oder, wenn sie per Bahn gesendet werden sollen, sofort nach Erhalt zu besichtigen. Beschwerden sind sofort an die Baumschulleitung zu richten. Spätere Beschwerden werden nicht mehr berücksichtigt. 3095

Verzeichnis

der aus den Landes-Obstbaumschulen in der Pflanzungsperiode 1908/9 zur Abgabe gelangenden Obstbäume:

I. Apfelsorten	in Gleisdorf			in Bruck			in Cilli		
	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.	Hochstämme	Halbhochst.	Zwergbush.
1. Maschanzer, steirischer	4540	285	—	700	—	—	1840	1312	—
2. Bohnapfel, großer rheinischer	3535	210	—	2800	—	—	2590	590	—
3. Gravensteiner	65	5	47	1500	—	100	—	—	—
4. Charlamovskij	140	80	40	800	—	120	470	125	112
5. Kardinal, geflammt	415	55	15	1500	—	230	750	319	—
6. Astrachan, weißer	25	10	—	118	—	100	90	10	52
7. Baumanns Reinette	1120	20	35	100	—	—	500	680	70
8. Ribstons Pepping	45	10	15	1200	80	100	650	429	—
9. Ananas-Reinette	95	80	170	—	—	—	236	450	155
10. Kanada-Reinette	635	60	445	—	—	—	1417	1153	108
11. Damason-Reinette	230	40	11	—	—	—	630	1554	—
12. Coxs Orange-Reinette	30	—	—	—	—	—	87	—	—
13. Bellefleur, gelber	295	55	173	—	—	—	842	140	180
14. Kronprinz Rudolf	370	35	10	—	—	—	—	—	—
15. London-Pepping	285	55	180	—	—	—	181	185	102
16. Schöner von Boskoop	135	—	—	—	—	—	58	—	—
17. Hagloe Grab	80	195	—	230	20	—	—	50	—
18. Holzapfel, rot gestreift	625	40	—	1100	—	—	—	—	—
19. Huber'scher Mostapfel	1330	115	—	—	—	—	960	—	—
20. Champagner-Reinette	—	—	—	—	—	—	40	108	—
21. Lichtenwalder Wachsapfel	—	—	—	—	—	—	987	100	—
22. Danziger Kantapfel	—	—	—	550	20	130	—	—	—
23. Edelapfel, gelber	—	—	—	1000	20	110	—	—	—
24. Goldparmäne	—	—	—	900	300	100	—	—	—
25. Landsberger Reinette	—	—	—	1200	200	20	—	—	—
26. Gelbe Sommer-Reinette	—	—	—	550	—	—	—	—	—
27. Prinzenapfel	—	—	—	650	25	—	—	—	—
28. Roter Herbstkalvill	—	—	—	110	—	—	—	—	—
II. Birnensorten.									
1. Diels Butterbirn	250	55	225	600	—	120	79	87	534
2. Forellenbirn	145	25	15	—	—	—	—	—	56
3. Gute Louise von Avanches	90	25	100	800	—	350	38	42	369
4. Gordenponts Winter-Butterbirn	155	20	—	—	—	—	163	74	10
5. Josefina von Mecheln	50	10	—	—	—	—	—	—	—
6. Liegels Butterbirn	130	25	35	—	—	—	—	—	—
7. Olivier de Serres	80	—	60	—	—	—	—	—	413
8. Pastorenbirn	50	15	80	—	—	—	—	—	—
9. Salzburgerbirn	90	5	—	—	—	—	—	—	—
10. Sterkmanns Butterbirn	95	10	—	—	—	—	—	—	—
11. Winter-Dechantsbirn	193	20	75	—	—	—	—	—	—
12. Weiler'sche Mostbirn	210	80	—	2500	—	—	1310	—	—
13. Hirschbirn	85	25	—	570	—	—	—	—	—
14. Boscos Flaschenbirn	—	—	—	550	—	50	183	45	473
15. Pastorenbirn	—	—	—	800	—	140	205	40	107
16. Williams Christebirn	—	—	—	30	—	60	—	—	—
17. Salzburgerbirn	—	—	—	425	—	160	—	—	151
18. Rummelterbirn	—	—	—	—	—	—	250	—	—
19. Tepka	—	—	—	—	—	—	176	—	—
20. Kärntner Mostbirn	—	—	—	—	—	—	125	—	—

Zusammen 15620 1665 1731 21345 665 1890 14857 7853 2892

Graz, am 27. August 1908.

Vom steierm. Landesauschusse.

Echten Schwarzbeer-Brantwein
hat abzugeben Peter Ring, Leifling, Kärnten. 3235

5 Kilo - Postkistchen
per Stück 26 Heller zu haben bei Karl Goltsch, Delikatessenhandlung, Tegetthoffstraße 33. 3237

N. I. Staatsoberrealschule.

Die **Einschreibungen** für die 1. Klasse erfolgen Mittwoch den **16. September** von **8—10 Uhr** in der Direktionskanzlei; die schriftliche **Aufnahmepfprüfung** wird an demselben Tage **10—12 Uhr**, die mündliche von **2 Uhr** ab vorgenommen. 3259

Direktion der k. k. Staatsrealschule in Marburg.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 0/0 bis 4 1/2 0/0

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren und Valuten, kulantest.

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Wechselescompte und Darlehen billigt.

Kuponeinlösung. Zutritt auf das In- und Ausland.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten, Gold- und Silbergegenständen

Miete von 5 Kronen aufwärts.

Dreifaltigkeitsquelle

Vorzügliches Mineralwasser!

Beehre mich, dem P. L. Publikum höflichst anzuzeigen, daß ich, da bereits alle Vorarbeiten beendet sind, mit dem Verkauf begonnen habe. An der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz, sowie an der landwirtschaftlich-chemischen Kontrollstation in Graz wurde die Dreifaltigkeitsquelle analysiert und als sehr guter Säuerling befunden. Von den Herrn Ärzten als Heilmittel gegen Katarthen der oberen Luftwege, Gicht, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Harnerkrankungen etc. aufs beste empfohlen. Vertretung für Marburg bei **F. Janschet**, Kaufmann, Tegetthoffstraße 57, und sind sämtliche gefl. Bestellungen der P. L. Abnehmer dieses Mineralwassers von Marburg dortselbst zu machen. Im Detail zu haben in allen besseren Spezereigeschäften. 1819

Franz Schütz in Heil. Dreifaltigkeit W.-B.

Besitzer der Dreifaltigkeitsquelle.

Niederlage in Pettau bei Leopold Slawitsch und Alois Sendar.

Wichtige Mitteilung

Noch nie dagewesene Gelegenheitskäufe!

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Durch Ankauf des Maria Wagner'schen Warenlagers im Vizitationswege und nachdem ich das Lokal bis 1. Oktober räumen muß, verkaufe ich nachstehend verzeichnete Waren zu fabelhaft billigen Preisen und zwar:

Damen- und Kinder-Strohhüte

Damen- und Mädchen-Filzhüte

Damen- und Kinder-Hutformen von 20 h aufw.

Damenkonfektion:

Damen-Jacken, Paletots, Raglans, Staubmäntel, Wettermäntel, Schoßen, Blusen, Kinder-Jacken, und -Krägen, ferner Hutnadeln, Schleier, Hutblumen, Hutfedern, Straußfedern, Seidenbänder, Spitzen, Schweifblätter usw.

Ebenso werden sämtliche Geschäftseinrichtungsstücke billig abgegeben.

Es veräume niemand, diese seltene Gelegenheit auszunützen und seinen Bedarf ehemöglichst, solange der Vorrat noch reicht, zu decken. 2471

Herrengasse 7, im Lokale Marie Wagner.

Leopold Barta.

Für die Jagdsaison

empfehlen den Herren P. L. Jägern und Jagdsfreunden gut geladene Patronen mit Schwarz- und rauchlosem Pulver sowie jede Sorte Munition, gut schießende Gewehre für Schrott und Kugel. 3138

Reparaturen fachmännisch und prompt.

Büchsenmacher Karl Čutic

Marburg, Burggasse 18.

k. k. Pulver-Verschleiß.

Eigene Werkstätte.

Herrschaftskutscher und Diener

gesucht für Schloss Mageregg bei Klagenfurt für sofortigen Eintritt. 2324

Gesucht wird

Köchin für Alles, die einfach kochen kann und 2 Zimmer zu besorgen hat, deutsch sprechend, 20 bis 24 Kr., ein einfaches Kinderstubenmädchen, deutsch sprechend, 14 bis 16 Kronen. Kotošchineggallee 151.

K 340.000

Haupttreffer

9 jährlichen Ziehungen 9

durch den Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wieder verkäuflichen

vier Original-Lose

Ein Ungar. Notes Kreuz-Los

Ein Basilika Dombau-Los

Ein Serb. Staats-Tabak-Los.

Ein Josziv-„Gutes Herz“-Los

Alle vier Originallose zusammen

Kassapreis **K 85.75** oder in nur

33 Monatsraten à K 3.—.

Nächste Ziehung schon am

14. September 1908.

Schon die erste Rate sichert das sofortige alleinige Spielrecht auf die behördlich kontrollierten Originallose.

Verlosungsanzeiger „Neuer Wiener Mercur“ kostenfrei.

Wechselsübe 3170

Otto Spitz, Wien

I., Schottenring nur 26.

Ede Gonzagagasse.

Flüssige Somatose

leistet gute Dienste bei der

Ernährung schwächerer

Kinder und

Erwachsener.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Umsonst u. franko sendet illust. Pracht-Katalog hervorr. Neuheit. in Stahl-, Spiel-, Musikwaren etc., ca. 5000 Gegenstände enthaltend. Beste Einkaufs-Quelle. Wichtig für Jeden. Bitte zu verlangen.

Fritz Hammesfahr Fabrik und Versandhaus Foche bei Solingen.

Versand per Nachnahme od. vorh. Kassa

Beste Rasiermesser der Welt 3jähr. Garantie

Haarschneide-Maschine „Perfekt“ mit Gebrauchsanzw., nach welcher Vorkenntn. d. Haare auf 3,7 u. 10 mm Länge schneiden kann. Sollte desh. l. kein. Fam. fehl. Komplette Rasiergaratur mit Blutstiller in feinem Etui M. 4.25, 6.—, 8.—

Neuheit! Nur bei mir zu haben. Kronen-Diamantstahl... M. 3.25 Kronen-Silberstahl... M. 2.25 Rasiermesser, Weisheit M. 1.50 Rasierschalen u. Pisset M. 0.25 Rasierselle und Pulver M. 0.25 Strehrlöwen... M. 1.—

Steckenpferd-Lilienmilchseife

Das Original

aller im Handel befindlichen, medizinischen, Lilienmilchseifen. Erzeugt zarte, weiße Haut und reinen, von Sömmerprossen freien, Teint. Millionen Stück-jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungsschreiben! 2 Stagspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!** Vorrätig a. H. Heller, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einarblügenden Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: Bergmann & Co. (Dresden) Zürich

Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39

Marburg, Volksgartenstrasse 27

Telephon 39

empfehlen sich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

Zur Krankenpflege

empfehle ich billigst: Verbandwatte, Binden, Gaze, Muller, einfach und imprägniert, sämtliche Gummivaren, Bett-einlagen, garantiert wasserdicht, sowie auf ihre Reinheit chemisch untersuchte, gute Krankenweine.

Drogerie Max Wolfram

Herrngasse Nr. 33. 3074

Gelegenheitskauf!

1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 25 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 35 Kr., 1 gebrauchte Singer-Familiennähmaschine 45 Kr., 1 gebrauchte Singer-Medium-Maschine 36 Kr., 1 gebrauchte Singer-Titania-Maschine 50 Kr., 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine N. 12—, 1 gebrauchte Wheeler-Wilson-Nähmaschine besonders gut nähend 25 Kr., sämtliche Maschinen sind bestens repariert und gut nähend. Ferner verkaufe wegen Reduzierung des Lagers:

15 Stück neue erstklassige Ringschiff-, Central-Wobbin- und Rundschiff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und Handwerker. Weiters 6 Stück neue Original John-Waldampf-Waschmaschinen.

Sämtliche Maschinen zu bedeutend erniedrigtem Preis, weshalb sich Interessenten diese günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen sollen.

Moritz Dadieu, Mechaniker

Marburg, Viktringhofgasse 22. Hauptniederlage 1. St.

Holz Holz Holz

SÄGEWERKEN bietet sich Gelegenheit zur besten Verwertung ihres Schnittmaterials und Abfalles. Anfragen an: J. Rafael, Wien, I., Graben 28 unter „Holz E“.

Wiener Kinder-Schuhwaren

zu mindesten Preisen empfiehlt

Josef Martinz, Marburg a. D.

Paula Gödl

Bettdeckenerzeugerin

Marburg, Burggasse Nr. 24

verfertigt u. liefert Bettdecken in jeder Preislage. Bei Anfertigung nach Maß wird um Beigabe einer Decken-lappe ersucht. 1424

Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

A. Simmler

Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Ganz neue Spezereigewölbe-Einrichtung

wird wegen Raumangel sehr billig verkauft. Anzufragen bei der Verw. d. Bl. 2486

Insolvente Kaufleute,

Fabrikanten, Gewerbetreibende, auch Provinz, werden im Stillen unter juristischem Beiräte rangiert und Konkursausgleiche durchgeführt, die nötigen Kapitalien beigelegt.

Leopold Goldmann, Wien, I. Schönlaterngasse 13.

Zwei sehr gute Zugpferde

und ein leichteres Pferd sind billig abzugeben. Zu besichtigen im Tschernitschschischen Ringofen.

Kärntner Alpen-Preiselbeeren

solange der Vorrat reicht, hat abzugeben **Peter Ring,** Seifling, Kärnten. Versand von 20 Ko. aufwärts. 2844

Wohnung

1 großes Zimmer mit H. Vorzimmer, Küche, Keller, 1. Stod, gassenseitig. Mitte der Stadt, an ruhige Partei zu vermieten. Fürbergasse 3, 1. St. rechts, Tür 6. 3118

70 h

1/2 Kilo graue Bettfedern garantiert neu, staubfrei, bei **Anton Polednak** GRAZ, Mariahilferstrasse 11 K

Schön möbl. Zimmer

ist vom 15. d. an zu vermieten. Villa Schmid t, Schmieder-gasse 35. 3195

Gesucht

für Herrschaft auf dem Lande tüchtige Wirtschaftlerin und perfekte Kammerjungfer, die gute Herrschafts-zeugnisse aufweisen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 3178

Zimmer

2 hübsch möblierte große gassenseitig, mit oder ohne Verpflegung, sind um mäßige Preise zu vermieten. Auch für Studenten oder Fräulein geeignet. Kaiserstraße 4, 2. Stod rechts.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei **A. Kleinschuster, Marburg** Herrngasse 12. 3837

2 Studierende oder zwei Fräuleins

der höheren Klassen werden in gute Pension genommen. Eleg. Zimmer. Volksgartenstraße 24.

Geld! Geld!

auf Schuldschein oder Wechsel zu 4% ohne Bürgen (auch Damen) besorgt rasch und diskret Alexander **Arnslein,** Budapest, Königsgasse 106. Retourmarke erwünscht. 3040

Schlachtkaninchen

sind wieder abzugeben, sowie einige Zuchthasen im Spezereigeschäft Tegetthoffstraße 19.

Kommis

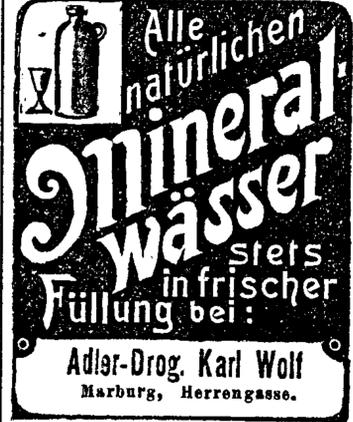
tüchtiger Verkäufer, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird für ein Spezereigeschäft gesucht. Offerte unter „Treu“ an Verw. d. Bl. 3077

Hausmeisterei

für alleinstehende Person. Tegetthoffstraße 23, 2. Stod. 3145

Schönes Zimmer

nett möbliert, separater Eingang, ist stabil zu vermieten. Bürgerstraße 7, 1. Stod. 3115



Wein-

Siebe, Pressgitter und Rebellgitter zu haben beim Selbst-erzeuger **Josef Antloga,** Marburg, Domgasse 6. 3120

Clavier- und Harmonium-Niederlage u. Leihanstalt von Isabella Hoynigg

Klavier- u. Zither-Lehrerin Marburg, Schillerstraße 14, 1. St., Hofg. Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, muß matt und muß poliert, von den Firmen Koch & Korlett, Böhl & Helmmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29

Geschäftslokal

im Ludwighof, Hauptplatz, mit Einrichtung per 1. Oktober zu vermieten.

Geschäftseinrichtung

vollständig, sehr gut erhalten, preiswürdig zu verkaufen. Anzufragen bei Herrn Johann Preschern, Hauptplatz. 2618

Geld Darlehen

an Personen jeden Standes, auch Damen, zu 4% ohne Bürgen, Abzahlung 4 K monatlich, auch Hypothekdarlehen, besorgt rasch **J. Schönfeld** Budapest, VII, Arenagasse 66. (Retourmarke.) 2898

WOHNUNG

gesucht von kinderloser stabiler Partei in der Nähe des Südbahnhofes mit Zimmer, Kabinett, Küche, eventuell ein großes Zimmer mit geräumiger Küche samt allem Zugehör. Zuschriften mit Preisangabe werden erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Südbahnhof“. 2993

SINGER Nähmaschinen

kaufe man nur in unseren Läden, welche sämtlich an diesem Schild erkennbar sind.



Man lasse sich nicht durch Ankündigungen verleiten, welche den Zweck verfolgen, unter Anspielung auf den Namen SINGER gebrauchte Maschinen oder solche anderer Herkunft an den Mann zu bringen, denn unsere Nähmaschinen werden nicht an Wiederverkäufer abgegeben, sondern direkt von uns an das Publikum verkauft.

SINGER Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Marburg, Herrngasse 32.

Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg

Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehl sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigen Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallösungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc.

Grand Elektro-Bioskop

Theater lebender, sprechender, singender und musizierender Bilder.
Hotel „Stadt Wien“ (Gartensaalgebäude).

21. Programm:

Nilferd-Jagd in Ägypten (hochinteressante Natur-Aufnahmen). — Der reiche Fischfang oder der ungetreue Gatte (humoristische Bilderreihe). — Dankbarer Hund (dramatisches Schauspiel in 20 Abteilungen). — Der kreuzfidele Kupferfchmied (Sologesang mit Musikbegleitung). — Belästigungen eines amerikanischen Präsidenten durch Berichterstatter (heitere Bilder). — Die Mondkünstler (kolorierte Zauberbilder). — Kampf zwischen Königstiger und Stier (Naturaufnahmen). — Der Traum des Paschas (kolorierte Phantasie-Bilder). — Letzte Ausfahrt des Luftschiffes „Zeppelin“ (Original-Naturaufnahmen). — Die letzte Heye (Phantastisch-dramatisches Schauspiel in 15 farbigen Bildern). — Fidele Gesellschaft beim Hausmeister (komische Bildererien).

9 1/4 Uhr abends: Großer französischer schwarzer Abend. (Nur für Erwachsene, Herren und Damen).

Vorstellungen jeden Sonn- und Feiertag 1/3, 4, 6 Uhr nachmittags, 1/2 und 9 Uhr abends.

Jeden Wertag 8 Uhr abends programmäßige Vorstellung.
Jeden Donnerstag: Großer Highlife-Abend mit Konzert der Südbahnwerkstättenkapelle. (Von 8 bis halb 11 Uhr.)

Geschäftslokaleitäten

„zur goldenen Kugel“, Herrengasse 2 in Marburg, ältestes Spezerei- und Kolonialwaren-Geschäft nebst Küchen-einrichtungen, im besten Betriebe stehend, gelangen wegen Geschäftsüberbürdung des jetzigen Inhabers an einen soliden tüchtigen Kaufmann zur Wiederverpachtung. Anträge von ernstlichen Reflektanten an Frau Franziska Delago oder an Kaufmann Hans Andraschitz in Marburg erbeten. 3193

Muskateller-Trauben

gelangen ab Ende September zum Verkauf und werden Bestellungen auch für auswärts (5 Kiloförbe) entgegengenommen bei Alex. Starkel, Postgasse 6. 3202

Musikschule des Joh. Gröger.

Die Einschreibungen finden am 13., 14. und 15. September vormittag von 9—12, nachmittag von 2—6 Uhr Wildenrainergasse 14, 1. Stock statt.

Die Aufnahmebedingungen sind auf den Plakaten ersichtlich. Einschreibungen nach dem 15. September: täglich von 5—6 Uhr nachmittag. 3253

Handelskurs für Erwachsene in Marburg a.D.

Halbjähriger Kurs. Beginn 1. Oktober 1908. Wöchentlich mehr als 10 Unterrichtsstunden. Gelehrt wird: Einfache und doppelte Buchführung, Handelsarithmetik, Kontorarbeiten, Handels- und Wechselkunde, Korrespondenz, Stenographie, Kalligraphie und Maschinschreiben. Auskünfte erteilt: Ernst Engelhart, Bürgerstraße 6; 1. Stock und Franz Ruff, Ferdinandstraße 3, 1. Stock. 3211

Der Verkauf von Tafeltrauben

(weißer und roter Gutebel) wird am 9. d. beginnen und mit Ausnahme der Sonntage täglich von 11—12 Uhr vormittag und von 5—6 nachmittag an der Anstalt selbst stattfinden.

Die Direktion der Landes-Obst- und Weinbauschule. 3254

Guter Kostplatz für zwei Mittelschüler oder Bürger-schüler zu vergeben.

Ferdinandstraße 8, Am Park I, part. rechts. 3177

10 Waggon Süßheu 2 Waggon Pferdeheu

werden von einem Produzenten in Obersteiermark günstig abgegeben. Gesl. Zuschriften unter „Heu“ an Verw. d. Bl. 3232

werden von einem Produzenten in Obersteiermark günstig abgegeben. Gesl. Zuschriften unter „Heu“ an Verw. d. Bl. 3232

Koststudenten

werden bei besserer Beamtenfamilie in gute gewissenhafte Verpflegung genommen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Hausmeister

sucht bis 1. Oktober Posten. Kann auch als Kutscher eintreten. Anzuzf. Tegetthoffstraße 23, Hof, beim Hausmeister. 3250

Zu verkaufen

Villa in sehr schöner Lage nächst dem Stadtpark und der neuen Lehrerbildungsanstalt mit 3 Wohnungen, großer Gemüse- und Obstgarten. Anfragen in der Verwaltung dieses Blattes. 3245

Suche Kostort

mit nur Tagesaufenthalt für einen Gymnasialschüler und eine Bürger-schülerin in der Nähe des Hauptbahnhofs. Gefällige Anträge: Ludwig Kosschell, Stationschef, Maria-Rast. 3243

Zuchttier

Mariahofer reinrassig, tabellos, 2 Jahre alt, ist zu verkaufen am Maierhof bei Rossmann, Fraenheim. Würde eventuell, wenn ein gleicher zu haben, der schon zum fahren verwendet wurde, solchen dazukaufen. 3247

Studenten

werden in gute Verpflegung genommen. Gamferstraße Nr. 7, Willenviertel. 3246

Preiselbeeren

sind zu haben Postgasse 9.

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen in der Bau- und Holzerei Jellek. 3102

Mittelschüler

werden in sehr gute Verpflegung und strenge Aufsicht genommen. Näheres in der Verw. d. Bl. 3248

Zu kaufen gesucht: Zwergrattler od. Foxterrier.

Anfrage in Verw. d. Bl. 3244

Einfaches Lehnmädchen

für die Damenschneiderei findet sofort Aufnahme im Modesealon Schullin, Gerichtshofgasse 32. 3162

Ein Fräulein

wird als Verkäuferin in einem feinen Kurzwaren- und Modegeschäft aufgenommen. Schneiderin und Modistin bevorzugt. Anfr. an Verw. d. Bl. 3257

2 kleinere Studenten

werden bei einer Professorswitwe in gute Aussicht und Verpflegung genommen. Kaiserstraße 4, 1. Stock, rechts, gegenüb. d. Realschule. 3210

Deutsches, nettes Kinderstubenmädchen

welches schön Zimmer aufräumt, Kinderwäsche wäscht und bügelt, wird zu 2 Kindern im Alter von 6 und 1 Jahr zu einer Offiziersfamilie nach Pola gesucht. Adresse: E. W., Volksgartenstraße Nr. 26, 1. Stock. 3205

Sehr guter Kostplatz für ein Mädchen, das die Bürgerschule, Volksschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt besucht.

Anzuzfragen in der Verw. d. Bl. 3161

Wildkastanien

kauft zu besten Preisen en gros und en detail Ignaz Fischer, Tegetthoffstraße 19. 3239

Nette Wohnung

Zimmer, Kabinett, Vorzimmer und Küche sogleich zu beziehen. Anfrage in Verw. d. Bl. 3081

Vom Stadtrate Marburg.

Nachdem der Gehilfenausschuß des Handelsgremiums und ebenso der Gehilfenobmann ihre Stellen niedergelegt haben, werden alle Angehörigen des Handelsgremiums behufs Neuwahl dieser Funktionäre zu der am 17. September 1908 um 8 1/2 Uhr abends im Kasino-Speisesaale stattfindenden

Gehilfenversammlung

eingeladen.
Tagesordnung:
1. Wahl des Gehilfen-Obmannes und dessen Stellvertreters.
2. " " Gehilfen-Ausschusses, 6 Mitglieder, 2 Ersatzmänner.
3. " von 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in den schießgerichtlichen Ausschuß.
4. " " 4 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in die Gehilfen-Krankenkassa-Vorstellung.
5. " " 2 Mitgliedern und 2 Ersatzmännern in den Gehilfen-Krankenkassa-Überwachungs-Ausschuß.
6. " " 6 Delegierten in die Versammlungen des Handelsgremiums.
7. Uffälliges.
Stadtrat Marburg, am 2. September 1908.
Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Nett möbliert. Zimmer

mit guter Kost und Verpflegung nächst der Realschule. Kaiserstraße 4, 1. Stock, rechts. 3209

Zwei Studentinnen

oder Studenten werden in gute Pflege aufgenommen. Auch Klavierbenützung. Anfrage Draugasse 8. 3190

In ein möbliert. Zimmer

separater Eingang, werden ein oder zwei Herren samt Verpflegung aufgenommen. Anfrage Draugasse 8. 3191

Zwei Fräulein

werden in Kost und Wohnung genommen. Anzuzfragen Postgasse 11. 3229

Tiroler Alpen-Preiselbeeren

konturrenzlos schön und billig bei goldenen Kugel, Herrengasse. 3184

Zwei Koststudenten

werden bei besserer Beamtenfamilie aufgenommen. Guter, kräftiger Bürgertisch, schönes liches Zimmer, großer Garten, gute Aussicht und Nachhilfe im Lernen. Adresse in der Verw. d. Bl. 3194

Zu 4 jungen Pensionärinnen

werden zwei Kameradinnen gesucht von 10—13 Jahren. Wohnung und vollständige Verpflegung sowie sorgfältige Überwachung. Pro Tag 5 Kronen. Ika bei Bovrana, Villa „Anna“. 3153

Sehr guter Kostplatz

für ein Mädchen, das die Bürgerschule, Volksschule oder Lehrerinnenbildungsanstalt besucht. Anzuzfragen in der Verw. d. Bl. 3161

Grosses Zimmer

neu möbliert und separiert ist gleich zu vermieten. Sofienplatz 3, parterre rechts. 3166

Tüchtiger Plakmeister

beider Landesprachen mächtig, wird sofort aufgenommen. Fabriksgasse 17. 3163

Wohnung

Schöne sonnseitige Parterrewohnung 3 Zimmer samt Zugehör, separierter Eingang, ist ab 1. Oktober an kinderlose, stabile Partei zu vermieten. Wielandgasse 14. 3160

Für ein Fräulein

Beamtin, Lehrerin oder Lehramtskandidatin ist ein kleines möbliertes Cassenzimmer bei Beamtenwitwe zu vergeben. Näheres in Verw. d. Bl. 3233

Süßlich möbliertes Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Ferdinandstraße 8, Am Park I, 2. Stock links. 3199

Lehrling

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird in der Gemischtwarenhandlung des F. A. Golob in Hl. Dreifaltigkeit W.B. aufgenommen. 3184

Bei Beamtenwitwe

werden studierende Fräulein in Quartier und liebevolle Pflege genommen, sie finden auch Nachhilfe, da Tochter Lehrerin ist. Nagelstraße 8, 1. Stock. 3234

Zwei Kostfräulein

aus besserem Hause, welche die Lehrerinnenbildungsanstalt oder die Haushaltungsschule besuchen, werden aufgenommen. Schönes Zimmer (Willenviertel), gute Verpflegung, gewissenhafte Aufsicht, event. Klavierbenützung. Anzuzfragen Gamferstraße 9. 3158

Möbl. Zimmer

mit oder ohne Verpflegung zu vermieten. Ferdinandstraße 8, Am Park I, parterre rechts. 3200

Gute Brunnenröhren

samt Seilzeug, Kranz und Kästen wird sofort zu kaufen gesucht. Franz Podlipnik, Theßen Nr. 37. 3258

Portugieser, Gutebel und andere feine Tafeltrauben

verkauft jederzeit, auch im kleinen, billigst: Hausmeister, Elisabethstraße Nr. 25, im Hofe rechts. 3256